

Terminkalender

Weitere Termine für ganz OWL unter www.erwin-event.de

Rahden

Dersa-Kino: Clifford der große rote Hund (ab 0 J.), Sa/ So 14.15 / 17.15. **West Side Story** (ab 12 J.), Sa 14.15. **Spider-Man: No Way Home** (ab 12 J.), Sa/ So 14.30 / 20.15. **Encanto** (ab 0 J.), Sa/ So 14.45 / 17.45. **Sing – Die Show Deines Lebens** (ab 0 J.), Sa/ So 14.45 / 17.30. **Spider-Man: No Way Home 3D** (ab 12 J.), Sa/ So 16.45. **The King's Man – The Beginning** (ab 16 J.), Sa 17.30 / 20.30; So 20.30. **Scream** (ab 16 J.), Sa 20.00; So 20.15. **Sing – Die Show Deines Lebens 3D** (ab 0 J.), Sa/ So 20.00. **Matrix Resurrections** (ab 16 J.), Sa 20.15; So 17.30. **In 80 Tagen um die Welt** (ab 0 J.), So 15.00. **Kesisme: Iyi Ki Varsin Eren (OV)** (ab 12 J.), So 19.45. **Dersa-Kino Rahden**, Tel. (0 57 71) 91 75 25, 8 53 48. **Hallenbad**, Sa 8.00 bis 18.00, So 8.00 bis 12.00, Hallenbad Rahden, Am Freibad 24, Tel. (05771) 16 02. **Hotline für Corona-Testzentren**, Sa, So 9.00 bis 15.00. Infos und Online-Buchung von Corona-Tests: www.muehlenkreiskliniken.de/testzentrum, Corona-Testzentren-

Hotline, Tel. (0571) 79 0- 56 78.

Corona-Testzentrum Krankenhaus Rahden, Termine auf www.muehlenkreiskliniken.de/testzentrum, Sa 6.00 bis 20.00, So 6.00 bis 20.00, Krankenhaus Rahden, Hohe Mühle 3, Tel. (05771) 70 80.

Pohlsche Heide, Sa 7.30 bis 13.00, Entsorgungszentrum Pohlsche Heide, Pohlsche Heide 1, Tel. (05703) 98 02 -0.

Apotheken-Notdienst, Tel. (0800) 00 22 8 33 oder www.akwl.de

Apotheke Levern, Sa 9.00 bis 9.00, Leverner Str. 64, Sternwede-Levern, Tel. (05745) 21 26.

Delphin-Apotheke, Sa 9.00 bis 9.00, So 9.00 bis 9.00, (05471) 9 55 30, Bremer Straße 37b, Bohmte, Tel. (05471) 9 55 30.

Bahnhof-Apotheke, So 9.00 bis 9.00, Bahnhofstr. 18, Lübbecke, Tel. (05741) 3 44 30.

Ärztlicher Notdienst, bundesweit Tel. 116 117, lebensbedrohliche Notfallsituation 112.

Kleintiernotdienst Minden-Lübbecke, zentrale Tel. (0 18 05) 12 34 77, Sa ab 12.00 bis Mo 8.00.

Mobile Filiale rollt am Freitag nicht

■ **Rahden**. Wegen notwendiger Reparaturen kann die mobile Filiale am Freitag, 4. Februar, am Standort Tonnenheide nicht eingesetzt werden. Das Kundenservice-Center der Stadtparkasse ist weiterhin für Sparkassen-Geschäfte per Tel. (0 57 71) 97 22 22, per E-Mail (kundenservice@stadtparkasse-rahden.de) oder per Textchat unter www.stadtparkasse-rahden.de erreichbar. Die

Hauptstelle in Rahden und die Geschäftsstelle Pr. Ströhen sind zu den gewohnten Zeiten geöffnet. Die Geldautomaten in der Hauptstelle in Rahden, in der Geschäftsstelle Pr. Ströhen und im Krankenhaus Rahden sind ebenfalls weiterhin im Betrieb. In der S-App sowie auf der Homepage der Stadtparkasse Rahden kann man vieles auch online erledigen, heißt es in einer Mitteilung.

Pro-Kopf-Verschuldung soll sich verdoppeln

■ **Rahden** (-sl-). Der Ausbau der Rahdener Sekundarschule ist die größte Einzel-Investition in der Geschichte der Stadt Rahden. Mittlerweile werden die Kosten mit insgesamt rund 19 Millionen Euro angegeben. Das Projekt, das von allen Ratsfraktionen auf den Weg gebracht worden war, wirkt sich auf die Kassenlage der Stadt Rahden aus.

Daran erinnerten während der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses Bürgermeister Bert Honsel und Kämmerer Ralph Pickler. Ende des Jahres 2020 betrug die Pro-Kopf-Verschuldung Rahdens 1.100

Euro. Damit war die Kommune im NRW-Vergleich im Spitzfeld. Bis Ende 2025 könnte sich der Schuldenstand etwas mehr als verdoppeln. Treffen die Berechnungen des Kämmerers so zu, lägen die Schulden der Stadt je Einwohner bei 2.400 Euro. Damit liege Rahden aber noch im NRW-Vergleich im mittleren Bereich. Den Ausbau der Sekundarschule müsse man nun schultern, sagte Honsel.

Der Entwurf des Rahdener Haushaltes für das laufende Jahr soll während der Ratssitzung am 24. Februar verabschiedet werden.

Stopp bei KfW-Förderung: Meier Guss hofft trotzdem auf zeitigen Baubeginn

Die Rahdener Eisengießerei möchte am Standort Varl erweitern und wartet auf Post aus Detmold. Geschäftsführung widerspricht Kritik von Leiharbeitern.

Joern Spreen-Ledebur

■ **Rahden**. Das Rahdener Unternehmen Meier Guss möchte seinen Standort fit für die Zukunft machen und mehr Flexibilität bekommen. Deshalb hat die Eisengießerei bei der Bezirksregierung in Detmold beantragt, die jährliche Schmelzleistung von derzeit 68.000 Tonnen auf künftig 100.000 Tonnen jährlich erhöhen zu dürfen. Zudem beantragte Meier Guss die Einführung des Drei-Schicht-Betriebs. Mit den Maßnahmen möchte das Unternehmen bekanntlich auf Produktionsspitzen reagieren und auch die Möglichkeit bekommen, etwa Ausfälle als Folge technischer Störungen wieder aufzuholen. Eine Entscheidung über den Antrag steht noch aus. Die Bearbeitung des Antrages für die

Kapazitätserweiterung erfolge aktuell durch die Bezirksregierung, teilte Marc Mateika mit, Technischer Geschäftsführer bei Meier Guss. Eine abschließende Entscheidung liege dem Unternehmen noch nicht vor.

Mehrere Millionen Euro möchte Meier Guss am Standort Varl investieren, hier sollen die finalen Produktionsschritte zusammengefasst werden. Dafür soll unter anderem ein Hochregallager nebst Halle gebaut werden.

Vor Beantragung der Baugenehmigung muss nach Angaben Mateikas der entsprechende Bebauungsplan geändert werden. Die Änderung des Bebauungsplans werde aktuell von der Stadt Rahden vorbereitet. Mateika: „Die Halle ist als energieeffizientes und klimafreundliches EH 40 Gebäu-

de (KfW 40) inklusive PV-Anlage geplant; nach dem kurzfristigen Stopp der Förderung durch die Bundesregierung warten wir auf weitere Informationen.“ Trotzdem geht das Unternehmen nach Angaben Mateikas derzeit davon aus, „dass wir im 2. oder 3. Quartal 2022 mit den Bauarbeiten beginnen können“.

Gegenüber der Redaktion haben sich Leiharbeiter gemeldet, die über Arbeitsbelastungen beklagen. Eine große Menge schwerer Gussteile müsse in kurzer Zeit umgeladen werden. Zudem erklärten einige Leiharbeiter, Sicherheitsschuhe zu bekommen, die nicht dem Standard der Schuhe der Stamm-Belegschaft der Gießerei entsprächen.

Auch dazu nahm Mateika Stellung. „Die Fertigung unserer Produkte erfolgt auf einer



Marc Mateika von der Meier Guss-Geschäftsführung in Rahden ist zuständig für das Projekt, das eine Ausweitung der Kapazitäten vorsieht.

Foto: Joern Spreen-Ledebur

hochautomatisierten Formanlage, ohne dass Mitarbeiter durch manuelle Arbeit in den Prozess eingreifen müssen.“ Am Linieneingängen würden die Teile mittels elektrischer Hub-Einrichtungen in Transportkörbe verladen.

In der gesamten Fertigung bestehe je nach Gefährdung die Pflicht zum Tragen von Sicherheitsschuhen der Schutzklassen S 2 oder S 3. Auch die eingesetzten Leiharbeiternehmer aus der Arbeitnehmerüberlassung trügen Sicherheitsschuhe dieser Schutzklassen, erklärte Meier Guss-Geschäftsführer Marc Mateika. Da die Sicherheitsschuhe aber vom Personaldienstleister gestellt würden, kämen zum Teil Sicherheitsschuhe unterschiedlicher Hersteller zum Einsatz, gehörten aber zur gleichen Schutzklasse.



Pfarrer Klaus-Hermann Heucher und Pfarrerin Lena Heucher-Baßfeld waren am 18. Januar genau 100 Tage im Amt in ihrem Bezirk Rahden-Ost. Das Einleben ist dem Ehepaar nicht schwer gefallen.

Foto: Sonja Rohlfing

Welche Frage jeder Gläubige beantworten sollte

Seit 100 Tagen sind Klaus-Hermann Heucher und Lena Heucher-Baßfeld Seelsorger in Rahden. Sie berichten über erste Erfahrungen und ein besonderes Ereignis.

Sonja Rohlfing

■ **Rahden**. „Wir sind froh, hier zu sein“, sagen Klaus-Hermann Heucher und Lena Heucher-Baßfeld. Das Pfarrerehepaar ist am 10. Oktober vergangenen Jahres als Nachfolger von Micaela Strunk-Rohrbeck und Rainer Rohrbeck in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde für den Bezirk Rahden-Ost mit den Ortschaften Tonnenheide, Stelle, Stellerloh und Wehe eingeführt worden. Nach etwas mehr als 100 Tagen ziehen sie nun im Gespräch mit der *Neuen Westfälischen* eine erste Zwischenbilanz.

„Wir sind hier sehr herzlich und offen aufgenommen worden“, freuen sich Klaus-Hermann Heucher und Lena Heucher-Baßfeld. Trotz der Einschränkungen durch Corona hätten sie schon etliche Kontakte knüpfen können. Auch ihre fünf Kinder zwischen drei und elf Jahren hätten schnell Anschluss und Freunde gefunden.

„Die Menschen sind hier unangenehm, positives Miteinander, auch wenn man mal nicht einer Meinung ist“, stellt Lena Heucher-Baßfeld heraus. Unter den Kollegen und mit den Ehrenamtlichen gebe es eine herzliche und durchgehend konstruktive Zusammenarbeit.

Besondere Beziehung zur Hochzeitsmühle in Tonnenheide

Zuletzt war das Pfarrerehepaar im Kirchenkreis Wesel tätig, der zur Rheinischen Landeskirche gehört. Ostwestfalen haben sich die beiden jedoch schon immer verbunden gefühlt. „Meine Mutter ist in Herford geboren und aufgewachsen“, erzählt Klaus-Hermann Heucher. Er selbst ist in Bernkastel-Kues zur Welt gekommen. „Ich habe meine Wurzeln im Münsterland“, sagt Lena Heucher-Baßfeld. Studiert haben sie unter ande-

rem in Wuppertal, Bochum und Bielefeld-Bethel. Auch Rahden und die Kirchengemeinde waren ihnen schon vor ihrem Wechsel bekannt.

„Wir haben in der Hochzeitsmühle in Tonnenheide standesamtlich geheiratet“, verraten die Eheleute. „Wir lieben es, hier zu sein“, sagt Klaus-Hermann Heucher. Erfüllt haben sich die Eheleute damit einen Traum. Dafür empfinden sie tiefe Dankbarkeit.

„Als wir studiert haben, war der Wechsel von einer Landeskirche zur anderen fast unmöglich“, erläutert Lena Heucher-Baßfeld. „Jetzt haben wir das Glück, dass es durch Veränderungen in den Strukturen möglich wurde.“

Die Mitglieder der Kirchengemeinde Rahden empfinden die beiden als sehr zugewandt. „Die Frage nach der Spiritualität ist sehr präsent. Nach meinem Eindruck besteht hier ein festes Band zum Glauben, das noch eine sehr traditionelle Prägung hat“, stellt Klaus-Hermann Heucher fest. Den Kir-

chenkreis Lübbecke erleben sie als sehr souverän und angenehm in der Begleitung der Gemeinden. „Das ist nicht selbstverständlich, aber wichtig“, betont Klaus-Hermann Heucher. Die Kirche stehe vor einigen Umbrüchen.

»Corona ist da schon ein Hemmschuh«

„Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit den Menschen Dinge zu entwickeln“, erklärt Lena Heucher-Baßfeld. „Unser Dienstauftrag ist, besonders Kinder und Jugendliche in den Blick zu nehmen“, ergänzt Klaus-Hermann Heucher. Anknüpfungspunkte gebe es viele, zum Beispiel in der Konfirmandenarbeit, über die Ausbildung von jungen Ehrenamtlichen oder die Kirchenmusik. „Corona ist da schon ein Hemmschuh“, gibt Lena Heucher-Baßfeld zu.

„In der Gemeinschaft frei in Kontakt zu treten, das ver-

misse ich“, sagt die 39-Jährige. Alle Einschränkungen seien richtig, trotzdem freue sie sich wieder auf uneingeschränkte Treffen in größeren Gruppen.

Auch das gemeinsame Singen mit den Gemeindegliedern fehlt den beiden. „Wie sollen Konfirmanden alle Facetten des Gottesdienstes nähergebracht werden, wenn ein wesentlicher Teil des Gemeindelebens, das Singen, fehlt“, bedauert Klaus-Hermann Heucher.

Insgesamt möchte das Pfarrerehepaar die Menschen in ihrem Glauben stärken. Sie möchten die Gemeindeglieder unterstützen, ihre eigene Spiritualität zu entwickeln und in Glaubensfragen selbst auskunftsfähig zu sein. „Jeder sollte beantworten können, wie der Glaube ihn bewegt oder geträstet hat und warum er Mitglied in der Kirche ist“, vertritt Klaus-Hermann Heucher. „Damit steht und fällt die Weitergabe des Glaubens“, unterstreicht der 49-Jährige.